



Zürich, den 11. Januar 2019

*Offener Brief an:*

Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU)  
z. Hd. Hans Moser  
Postfach  
3602 Thun

### **Ausdehnung der Rassismus-Strafnorm auf «sexuelle Orientierung»**

Sehr geehrter Herr Moser

Wie wir aus der Presse erfahren haben, will Ihre Partei das Referendum gegen die vorgesehene Erweiterung des Strafnorm-Artikels ergreifen. Unser Netzwerk «Kreuz und queer durch Zürich» als Zusammenschluss der Zürcher homosexuellen Christinnen und Christen nimmt dazu wie folgt Stellung.

Scheinbar ist Ihnen nicht bewusst, welchen Schaden die Kirchen mit der andauernden Verurteilung und Verdammung, welche Sie mit Ihrem Referendum offiziell legitimieren wollen, bei betroffenen Personen anrichten. Jahrelang leiden Menschen an Minderwertigkeitskomplexen und Depressionen, weil sie von ihrer Gemeinde nicht so angenommen werden, wie sie nun mal sind. Evangelikale Gesetzeslehrer verursachen durch ihre rigide Sexualmoral persönliche Tragödien. Wir fordern Sie auf, für eine Kirche einzustehen, welche ausnahmslos allen Menschen offensteht und diese nicht anhand der sexuellen Orientierung beurteilt.

Aus unserer Sicht hört die Religionsfreiheit ganz klar dort auf, wo die Diskriminierung von Minderheiten beginnt. Wir sind überzeugt, dass dies auch Gott so sieht. Die Menschenwürde gilt als unantastbar. So wie sich immer mehr herausgestellt hat, dass die biblischen Methoden zur Kindererziehung überhaupt nicht zum Wohl der Kinder beitragen, sollten Sie sich Gedanken machen, welche Auswirkungen die Aussagen Ihrer Partei bei Homosexuellen haben. Auf unserem Internetauftritt finden Sie eine Menge Biografien, die dies verdeutlichen.

Im evangelikalen Umfeld wird immer wieder behauptet, dass wir uns die sexuelle Orientierung selber ausgesucht hätten. Wir wollen klarstellen, dass dies nicht stimmt. Sie diskriminieren Menschen aufgrund einer Eigenschaft, die sie nicht selber gewählt haben. Das hat durchaus einen rassistischen Beigeschmack und deshalb gehört der Schutz der sexuellen Orientierung aus unserer Sicht eindeutig in den Strafnorm-Artikel. Eine glaubwürdige Kirche braucht kein Recht zum Diskriminieren.

Wir bitten Sie eindringlich, Ihre Meinung über Homosexualität eingehend zu überdenken und sich für ein Christentum einzusetzen, in welchem ausnahmslos alle Menschen willkommen sind.

Mit freundlichen Grüßen

Marcel Schmidt